

■ PROTOKOLL DER 63. GENERALVERSAMMLUNG IN DER FUNKTIONSPERIODE 2015–2017

Datum: 14.09.2017, 16:15–17:20 h

Ort: Johannes Kepler Universität Linz

Vorsitz: Werner Schlacher

Protokoll: Markus Lackner

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Schlacher begrüßt die Anwesenden zur 63. Generalversammlung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der 62. Generalversammlung der VÖB der Funktionsperiode 2013–2015 vom 18.09.2015

Das Protokoll der 62. Generalversammlung wird einstimmig ohne Enthaltungen genehmigt.

TOP 3: Tätigkeitsbericht über die vergangene Funktionsperiode

Der VÖB-Tätigkeitsbericht ist auf der VÖB-Homepage verfügbar.

Schlacher verliest den Tätigkeitsbericht des Präsidiums und des Vorstands aus dem VÖB-Tätigkeitsbericht und ergänzt den Bericht mit der Anmerkung, dass die VÖB das von der EBLIDA versprochene Dokument, mit dessen Hilfe wir an die nationalen EU-Abgeordneten mit der Bitte um Unterstützung unserer Anliegen herantreten sollten, noch nicht erhalten hat. Außerdem merkt Schlacher an, dass die geplante DACHS-Tagung mittlerweile verschoben wurde.

TOP 4: Kassenbericht und Entlastung des Präsidiums

Kreinz bemerkt, dass der detaillierte Finanzbericht ebenfalls im VÖB-Tätigkeitsbericht enthalten ist.

Das Jahr 2016 konnte mit einem Gewinn von EUR 30.000.- abge-

geschlossen werden. Zum Stichtag 31.08.2017 betrug der Kontostand EUR 114.701,66.-. Es sind bereits sämtliche Einnahmen des Bibliothekartages enthalten; mit diversen Ausgaben muss noch gerechnet werden. Es ist anzunehmen, dass der Bibliothekartag positiv bilanzieren wird. Dieser und andere positive Abschlüsse machen größere Finanzierungen, wie z.B. die der Gallup-Umfrage, möglich. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass eine positive Bilanzierung von Veranstaltungen nicht garantiert ist. Abschließend bedankt sich Kreinz für die disziplinierte Bezahlung der Mitgliedsbeiträge.

Offenbacher merkt an, dass die Kassenrevisoren Kubalek und er selbst drei Kassenprüfungen durchgeführt haben, wobei Kreinz immer alle Belege vorlegen konnte und es keine Probleme gab. Er stellt den Antrag auf Entlastung des Kassiers und des Präsidiums. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 5: Wahl der Kassenrevisor/inn/en

Schlacher stellt den Antrag, Dr. Peter Kubalek und Dr. Peter Offenbacher wieder als Kassenrevisoren zu bestellen. Der Antrag wird einstimmig ohne Enthaltungen angenommen.

TOP 6: Beschlussfassung über die Verleihung von Ehrungen

Schlacher bemerkt, dass die Verleihung von Ehrungen bereits in der außerordentlichen Generalversammlung am 12. September beschlossen wurde. Die Ehrungen finden im Laufe des Festabends statt.

TOP 7: Beschlussfassung über eingegangene Anträge

Es sind keine Anträge eingelangt.

TOP 8: Allfälliges

Es gibt keine Meldungen.

TOP 9: Ergebnisse der Wahl der Präsidentin/des Präsidenten und ihrer/seiner Stellvertreter/inn/en für die Funktionsperiode 2017–2019

Ramminger merkt an, dass die abgegebenen Stimmen unter dem Vorsitz von Luzer ausgezählt wurden. Nachdem Luzer bereits abreisen musste, verkündet Ramminger das Wahlergebnis:

Wahl des Präsidenten:

abgegebene Stimmen	83
Werner Schlacher	82
ungültig	1

Schlacher nimmt die Wahl an.

Wahl der 1. Vizepräsidentin:

abgegebene Stimmen	81
Maria Seissl	79
ungültig	2

Seissl nimmt die Wahl an.

Wahl der 2. Vizepräsidentin:

abgegebene Stimmen	82
Ute Weiner	68
ungültig	14

Weiner nimmt die Wahl an.

TOP 10: Ergebnisse der Wahl für den Vorstand der VÖB für die Funktionsperiode 2017–2019

Bruno Bauer	59
Martin Kreinz	52
Pamela Stückler	50
Monika Bargmann	46
Markus Lackner	42
Wolfgang Hamedinger	41
Marion Kaufer	38
Gerhard Zechner	38
Markus Stumpf	30
Patrick Danowski	27
Nikolaus Hamann	26
Bernhard Kurz	25
Alfred Sabitzer	22
Heinz Hauffe	21
Lorenz Mikoletzky	19
Ortwin Heim	17

Hamann fragt, wie viele gültige Vorstandswahlzettel abgegeben wurden. Mrkvicka hat bei der Auszählung geholfen und berichtet, dass es 83 abgegebene Vorstandswahlzettel gab, wovon einer ungültig war.

TOP 11: Schlussworte der Präsidentin/des Präsidenten

Schlacher berichtet vom geplanten Arbeitsprogramm der Funktionsperiode 2017–2019:

In der Schweiz plant man, die öffentliche und wissenschaftliche Vereinigung zu fusionieren. Laut Plan soll die Fusionierung 2018 abgeschlossen werden. Die Idee gefällt Schlacher. Daher plant er, die VÖB und den BVÖ näher zusammenzubringen. Es wird sich zeigen, welche gemeinsamen Berührungspunkte es gibt. Eine erste Annäherung kann durch gemeinsame Projekte vollzogen werden. Erreicht werden soll jedenfalls, dass in wichtigen Punkten Einigkeit herrscht.

Es gibt zwei im Raum stehende Projekte:

1. Einführung eines Bibliotheksgesetzes in Österreich: Hier müssten wir uns klarwerden, welche Inhalte darin aufgenommen werden sollen, welche Ziele erreicht werden sollen und welche Strategie es dazu gibt.
2. IFLA-Kongress in Wien: Es gibt das Vorhaben, einen IFLA-Kongress in Wien zu organisieren. Nach den ersten Gesprächen ist Schlacher jedoch weniger optimistisch, als zuvor. Es gibt mehrere damit verbundene Schwierigkeiten. Die IFLA hat ein Problem, einen Veranstaltungsort für 2019 zu finden. Das ist für uns jedoch in jedem Fall zu kurzfristig. In den 2020er Jahren werden sich jedoch vermutlich die deutschen Verbände bewerben. Koll. Leitner meinte allerdings, dass es keine Garantie gibt, dass Deutschland den Zuschlag erhält. Ein wichtiger Punkt ist, dass es von öffentlicher Hand eine Ausfallhaftungszusage über mindestens EUR 600.000.– für einen längeren Zeitraum geben muss. Es ist fraglich, ob das erreicht werden kann.

Müller fragt, wer denn über den Veranstaltungsort entscheidet. Schlacher antwortet, dass dies die Aufgabe des Governing Boards sei. Durch eine Veranstaltung dieser Größe könnte die Stadt Wien einiges im Bereich des Tourismus einnehmen. Es wäre daher wahrscheinlich besser, an die Stadt Wien als an den Bund bezüglich einer Ausfallhaftung heranzutreten. Kurz erwähnt, dass letzten Dienstag diesbezüglich das Vienna Conference Center zur Sprache gekommen ist. Kreinz fügt hinzu, dass es bereits einmal eine Bewerbung für 2005 mit dem Vienna Conference Center als Austragungsort gegeben hat. Seitdem wird Kreinz und nun auch Leitner vom Vienna Conference Center kontaktiert und gefragt, ob sie an einer weiteren Bewerbung interessiert wären. Schlacher äußert, dass das weitere Vorgehen folgendermaßen aussieht: es werden die Wahlen abgewartet und dann soll überlegt werden, ob das Projekt weiterverfolgt werden soll.

Seissl dankt für das Vertrauen in sie. In der Funktionsperiode 2017–2019 will sie die Schwerpunkte auf die Aus- und Fortbildung sowie die Erschließung neuer Tätigkeitsfelder in Bibliotheken legen.

Weiner bedankt sich ebenfalls für das Vertrauen in sie. Die meisten kennen sie aus ihrer Tätigkeit in der AG *Prekäre Arbeitsverhältnisse im Bibliothekswesen*. Sie möchte diese Arbeit weiterführen, auch in größerem Rahmen. Sie konnte in der vergangenen Woche bei einer gemeinsamen Managementkommissionssitzung der deutschen Verbände in Stuttgart sehen, dass öffentliche und wissenschaftliche BibliothekarInnen sehr konstruktiv zusammengearbeitet haben. Nachdem prekäre Arbeitsverhältnisse sowohl öffentliche als auch wissenschaftliche Bibliothekare betreffen, möchte sie sich hier verstärkt einbringen. Außerdem gab es vor einem Jahr eine ULG-Abschlussarbeit, die sich mit dem Thema, was sich BerufsanfängerInnen von der VÖB als Berufsverband erwarten, beschäftigt hat. Wenn wir als Verein junge BerufseinsteigerInnen ansprechen wollen, müssen wir darauf eingehen, was erwartet wird.

Schlacher äußert, dass die VÖB auch einen Generationenwechsel braucht. Dies ist die letzte Funktionsperiode, für die Kreinz und Schlacher angetreten sind. Nach dem Bibliothekartag in Graz verabschieden sie sich in den Ruhestand. Die Gewinnung junger engagierter MitarbeiterInnen ist nicht nur für Bibliotheken, sondern auch für den Verein sehr wichtig.

Abschließend berichtet Schlacher von seinen Eindrücken vom Bibliothekartag: Er konnte sehr viele lobende Stimmen vernehmen, wobei das Tagungsbüro besonders hervorgehoben wurde. Die Verköstigung, das Programm und die Organisation funktionieren sehr gut. Er bedankt sich bei Susanne Casagrande, Pamela Stückler, Martin Kreinz und Michael Kranevitter. Casagrande gibt den Dank gerne an das Organisationsteam weiter.

DI (FH) Markus Lackner
Universität Graz, Universitätsbibliothek
E-Mail: markus.lackner@uni-graz.at



Dieses Werk ist lizenziert unter einer

[Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)